

schön krystallisirende Platin- und Quecksilberchloriddoppelverbindungen. Die Analyse der ersteren ergibt die Formel $2\text{C}_{12}\text{H}_9\text{NO} \cdot \text{HCl} + \text{PtCl}_4$. Das Keton reagirt mit Phenylhydrazin; die entstehende Verbindung besitzt den Schmelzpunkt 143.5° . Durch Oxydation des Phenylpyridylketons entsteht Nicotinsäure. Hieraus folgt die oben für die Benzoylpyridincarbonensäure angenommene Constitution.

Ausführlichere Mittheilung wird vorbehalten.

Heidelberg, 8. April 1887.

255. Sergius Reformatsky: Neue Synthese zweiatomiger einbasischer Säuren aus den Ketonen.

[Vorläufige Mittheilung aus dem chemischen Laborat. von Prof. Alexander Saytzeff zu Kasan.

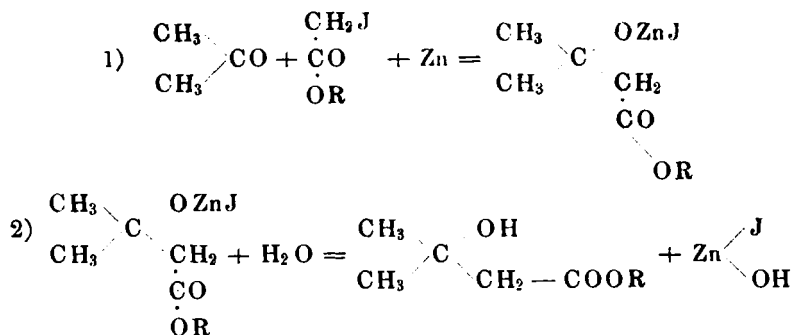
(Eingegangen am 12. April.)

Auf Prof. A. Saytzeff's Vorschlag unternahm ich schon vor längerer Zeit eine Untersuchung der Reaction von Zink und Propyljodid auf Monochloressigsäureäthylester. Als Product dieser Reaction erhielt ich eine sauerstoffhaltige, neutrale, ungesättigte Substanz, die sich unzersetzt nicht destilliren lässt. In Wasser ist dieselbe unlöslich und in dem Grade beständig, dass selbst beim Erwärmen mit Alkalien und Säuren keine Zersetzung eintritt. Mit Essigsäureanhydrid giebt sie keine alkoholische Reaction. Auf Grund der Analysen dieser Substanz war zu vermuthen, dass die Entstehung derselben nicht nur durch die einfache Einwirkung von Zink und Propyljodid auf Monochloressigsäureäthylester, sondern auch durch die Reaction des letzteren auf sich selbst in Gegenwart von Zink hervorgerufen wird.

Diese Ansicht über den Gang der Reaction veranlasste mich, in Gemeinschaft mit Hrn. Stud. Sorkow die Einwirkung des Monochloressigsäureäthylester in Gegenwart von Zink auf die einfachsten sauerstoffhaltigen organischen Verbindungen einer Prüfung zu unterwerfen; es galt zu erfahren, ob zwischen dieser Einwirkung und derjenigen von Propyljodid und Zink auf die besagten Verbindungen eine Analogie stattfindet.

Die von uns gemachte Voraussetzung fand wenigstens bei der Reaction auf Aceton ihre volle Bestätigung. Bei der Einwirkung von Monochloressigsäureäthylester und Zink oder von Jodessigsäureäthylester (der den Vorzug verdient) und Zink auf dieses erhielten wir

Betadimethyläthylmilchsäure (Oxyvaleriansäure) nach der folgenden Gleichung:



Da Hr. R. Fittig und C. Daimler¹⁾ bereits ihre Untersuchungen über die Einwirkung des Monochloressigsäureäther und Zink auf Oxaläther angezeigt haben, so soll die hier gemachte vorläufige Mittheilung mir nur das Recht wahren meine Untersuchungen auch auf die Reaction von Jodessigsäureäther und Zink auf andere Ketone, gleichwie auf Aldehyde und auf die Aether der einbasischen Säuren auszudehnen.

Kasan, den 21. März 1887.
2. April

256. W. Dieff und Alexander Reformatsky: Ueber die Oxydation der Ricinölsäure und Leinölsäure mit Kaliumpermanganat in alkalischer Lösung.

(Eingegangen am 12. April.)

Nachdem es Prof. A. Saytzeff gelungen war, aus der Oelsäure bei der Oxydation derselben mit Kaliumpermanganat in alkalischer Lösung die Dioxystearinsäure zu erhalten, untersuchten wir unter gleichen Umständen die Einwirkung des Kaliumpermanganats auf die Ricinölsäure und Leinölsäure. Bei dieser Reaction erhielten wir aus der ersteren die Trioxystearinsäure und aus der zweiten die Tetraoxystearinsäure. Folglich müssen im Kohlenstoffkern der Leinöl-

¹⁾ Diese Berichte XX, 202.